

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3 auf einem Schiff

„Verbrechen auf Schiffen sind selten, sehr selten“, ließ sich Kapitän van Boolen vernehmen. „Und doch habe ich einmal einen Fall gehabt, der nicht alltäglich war. Auch als Verbrechen nicht.“

Der Kapitän zündete sich eine Zigarre an und begann mit der Geschichte:

Wir fuhren damals von New York nach Kuba. Ich führte damals den Dampfer „Caronia“, der zwischen Holland und Amerika verkehrte. Manchmal fuhren wir über Boston, manchmal über Kuba. Die „Caronia“ war für die damalige Zeit ein großes Schiff mit vier Masten, führte viel Fracht und einige hundert Passagiere.

Ich erinnere mich noch genau an jene Nacht. Etwas vor Mitternacht hatten wir das Feuer von Kap Hatteras querab, ich gab noch dem zweiten Offizier meine Anweisungen für die Nacht und ging dann zur Koje.

Ich hatte noch keine Stunde geschlafen, als mich der 1. Offizier weckte.

Da mußte etwas besonderes los sein.

„Diana Carletta ist erschossen worden“, rief mir mein 1. Offizier zu, als ich die Tür zu meiner Kammer öffnete.

„Diana Carletta? Das war eine böse Geschichte. Jeder in New York kannte die schöne Tänzerin, die nicht mehr ganz jung war. Wenn einmal die Journalisten über diese Geschichte kamen, konnte es für uns unangenehm werden.“

Ich zog mich eilends an und ging mit dem Ersten auf das B-Deck. Hier wartete schon der Zahlmeister und der Arzt.

„Ein Schuß im Rücken, drei Zentimeter von der linken Lunge entfernt“, meldete mir der Arzt. Das Geschloß glitt von der Rippe ab und blieb im Herz stecken. Der Tod muß augenblicklich erfolgt sein.“

Wir gingen zur Kabine der Tänzerin. Es war eine Außenkabine, deren Fenster auf das Bootsdeck ging. Beide Fenster waren geöffnet. Die Tänzerin mußte kurz vor dem Schuß mit dem Rücken gegen das Fenster zu gestanden sein, jetzt lag sie, das Gesicht nach unten, zwischen Waschtisch und Wandschrank, eine kleine Blutspur sickerte unter ihrem schlanken Körper hervor und zog sich über den Teppich.

Wenige Meter vom Kabineneingang entfernt lag der Lustschacht, der in den Backbordheizraum führte. Ich konnte durch das Bodengitter hinab auf die schwarzen Kohlenhaufen sehen, die vom grellen Feuerschein glutrot überstrahlt waren, wenn einer der Heizer mit seinem umwickelten Arm die Feuerungstür aufriß und dem ungeheuer Kohle in den gefräzten Bauch warf.

„Einer von unten?“

Der Erste schüttelte den Kopf. „Drei Ingenieure wachen ständig zwischen Feuerung und Maschinenanlage. Sie müßten es bemerken, wenn einer von unten während der Dienstzeit hier herauf klettern würde.“